

# Massenmord und MORDPSYCHOSE

*Gedanken zur Kriminalität der Gegenwart*

Von H. M. Grünwald

**D**er Mord ist das Verbrechen, das am meisten die Anforderung stellt, vom Täter selbst aus verstanden zu werden. Durch die Untersuchung von Mordverbrechen hat sich vor knapp einem Jahrhundert die Kriminalpsychologie zu entwickeln begonnen — eine Wissenschaft, die heute zu den wichtigsten Hilfsmitteln bei der Verbrechensbekämpfung geworden ist.

Entgegen so gut wie allen anderen Taten, die sich gegen Gesetz, Sitte, gegen den einzelnen oder die Gemeinschaft richten, nimmt der richtige Mord, den man von den Formen des Totschlags wohl unterscheiden muß, eine ausgesprochene Sonderstellung ein. Zu vielfältig, zu sehr an die Einzelpersönlichkeit gebunden ist oft der Charakter der Tat, als daß wir leicht verallgemeinern dürften: Gewiß, es gibt klar unterscheidbare Mordmotive, die uns die Begriffe des Raubmordes, des Lustmordes, des Giftmordes, des politischen Mordes verschafften. Damit aber ist es



*Dem Massenmörder Fritz Haarman konnten 26 Mordtaten nachgewiesen werden*

auch schon zu Ende. Innerhalb des Raubmordes gibt es so viele einzelne Abarten, wie es immer wieder Täter gibt. Soundso oft haben wir dabei gar keinen echten Mord vor uns: Der Täter wollte einbrechen oder wollte rauben, wurde überrascht oder stieß auf Widerstand und tötete die Person, die um Hilfe rufen oder sonst zu seiner Ergreifung verhelfen könnte, ohne daß er ursprünglich eine Mordabsicht gehabt hätte.

So erweist sich, daß der größte Prozentsatz der „Mörder“, von denen wir fast tagaus, tagein in den Zeitungen, in den Verhandlungen erfahren, keinen besonderen Typus darstellte, sondern daß oft die geringsten Umstände genügt hätten, sie vor der Handlung zu bewahren, derentwegen sie sich nun zu verantworten haben.

Etwas anderes ist der sehr seltene, darum aber um so mehr und zu allen Zeiten die Menschen in Aufregung versetzende Massenmörder, der Mörder aus Mordlust. Diese entsetzliche Menschenkategorie näher ins Auge zu fassen, hat